

03 - 11/05/2019

Hongkong 香港

Vertikales Leben zwischen Bergen und Meer

KOWLOON, VICTORIA PEAK

An meinen letzten Besuch in Hongkong kann ich mich noch sehr gut erinnern. Bei einem Zwischenstopp besuchte ich die Innenstadt. Mein Kopf lag ständig im Nacken mit Blick nach oben. Die Häuser waren so hoch, dass die obersten Stockwerke teilweise in den niedrigen Wolken verschwanden.



Die Sonderverwaltungszone Hongkong mit beiden Großstädten Hongkong Island und Kowloon, den vielen Inseln und den New Territories sind sehr bergig und steil. Nur an wenigen Stellen gibt es flaches Land. Seit den 1950er Jahren wird das wenige flache Land bei wachsender Bevölkerung mit immer höheren Wohntürmen bebaut. Die Häuser stehen dicht an dicht und ziehen sich weit die Berghänge hinauf. Zwischen den Häusern und an den Berghängen beginnt der tropische Regenwald. Stadt und Natur liegen ganz nah beieinander. Und zwischen all dem Trubel befindet sich dann wieder ein alter Tempel - ganz wie aus der Zeit gefallen.



Ich erreichte Hongkong am Nachmittag. Die Einreise war schnell erledigt. Mit dem Airport Express fuhr ich in ca. 30 Minuten bis zur Kowloon Station und von dort weiter mit dem Airport Express Bus zu meinem Hostel für eine Nacht. Das Mirador Manson Building befand sich in einer quirligen Einkaufsstraße fast im Hafen (Nathan Rd.). Das Gebäude selber war eines der kleineren Gebäude und etwas in die Jahre gekommen. Auf vielen Stockwerken befanden sich auf engstem Raum Wohnungen und viele Werkstätten wie zum Beispiel Schneidereien. Das Hostel hatte verschiedene Wohnungen quer durch das ganze Gebäude gemietet. Die Zimmer waren klein, sauber und ruhig.



Am späten Nachmittag spazierte ich in Richtung Süden zum Victoria Harbour. Ich wollte gern die Skyline bei Tageslicht sehen und nochmals den Victoria Peak besuchen. Jetzt am frühen Abend war es zwar hell, aber aufgrund der Regenzeit, hingen die Wolken tief und der Himmel war grau.



Mit der historischen Star Ferry setzte ich von Kowloon nach Central auf Hongkong Island über, schnappte mir ein Taxi und fuhr auf den Victoria Peak hinauf. Während der Fahrt ging über der Insel ein starker Wolkenbruch nieder. Am Gipfel der Tramstation angekommen, hörte der Regen auf, aber die Sicht hatte sich deutlich verschlechtert. Ich folge der Lugard Road durch dichten Regenwald, um den Victoria Peak herum zu den bekannten Aussichtspunkten über die ganze Stadt.



An diesem Abend hatte ich mehr Zeit die grandiose Aussicht zu genießen. Viele der Hochhäuser waren beleuchtet oder schimmerten in der Nacht. Die „Symphony of the Lights“, eine riesige Lichtshow auf den Dächern der höchsten Gebäude, erstrahlt jeden Abend um 20 Uhr. Die Häuser sahen von hier oben winzig aus, aber in Hongkong gibt es mehr als 353 Gebäude, die höher als 150 Meter sind. Gegenüber von Hongkong Island steht gut erleuchtet das International

Commerce Center mit 484 Metern.

Am Abend begann es wieder stärker zu regnen, weshalb ich mit Bus und Star Ferry zurück zum Hostel fuhr.

03 - 11/05/2019
Hongkong 香港
Vertikales Leben zwischen Bergen und Meer

LION PEAK (495 M)

Die Regenzeit machte mir zu schaffen. Gern wollte ich den zweihöchsten Gipfel von Hongkong, den Lantau Peak (934 m), auf Lantau Island besteigen, aber das Wetter war einfach zu regnerisch und die Wolken hingen tief, so dass ich mich entschloss den Lion Rock (495 m) zu besteigen. Für Nachmittag waren weitere starke Regenschauer angekündigt.



Die Angaben zur Besteigung des Lion Rock schwankten von einer Dauer zwischen einem halben bis zu einem ganzen Tag. Selbst mein Arbeitskollege meinte, dass es sich um eine Tagestour handelte. Irgendwie sah der von mir entdeckte Weg aber gar nicht so lang aus.

5:45 Uhr nahm ich ein Taxi zum Fat Jong Tempel am Fuße des Berges (die erste U-Bahn wäre erst eine halbe Stunde später gefahren). Der Taxifahrer hatte keine Ahnung, wohin ich wollte, aber über Kollegen am Telefon hat er es dann herausgefunden. Vom Tempel aus folgte ich ein kurzes Stück der steilen Shatin Pass Rd. Linker Hand führte bald eine geschwungene Betontreppe in den Wald hinauf. Die Treppe hörte für die nächsten 20 Minuten nicht mehr auf. Schnell gewann ich an Höhe. Im Wald war es sehr dampfend und schon bald war ich komplett durchgeschwitzt. Freie Stellen im Wald erlaubten mir immer wieder eine tolle Aussicht über das Häusermeer



Die Treppen endeten auf dem Kammweg, der zum Lion Rock hinaufführte. Jetzt wurde der Weg leichter. Allerdings war der rötliche Weg jetzt komplett aufgeweicht und in den Wolken. So richtig wusste ich nicht, wo ich bin oder wie weit es noch ist. Nach weiteren 10 Minuten versuchte ich abermals meinen Standort abzuschätzen. Als ich über den Rand meines Handys schaute, war dort doch tatsächlich der gleiche Wegweiser zum Lion Rock vor mir, den ich schon oft im Internet gesehen hatte. Der Weg führte noch einmal steil hinauf und nach insgesamt 35 Minuten stand ich auf dem Gipfel.



Sicht hatte ich absolut keine. Gelegentlich öffnete sich die Wolkendecke ein bisschen, um sich dann aber auch gleich wieder zu schließen. Der Weg führt über alle drei Erhebungen des Gipfelkamms und führt dann in Richtung Westen hinab zum Reunification Pavillon, von wo aus der nächste Abstieg nach Kowloon möglich ist.

Seit meiner Taxifahrt hatte ich heute noch niemand getroffen. Entfernt hörte ich die Geräusche der Stadt unter mir. Zwischen den Bäumen, die in den Wolken verschwanden, war es ganz still. Doch plötzlich rannte einfach ein Affe direkt vor mir über den Weg. Ich blieb stehen und schaute dem Affen hinterher. Er blieb stehen und schaute mich an. Ich erkannte schnell, dass es um mich herum überall Affen in den Bäumen gab. Mütter mit Babies, Halbwüchsige die durch das Blätterdach tobten und Ältere, die gemütlich die Blätter der Bäume fraßen. Der Affen ließen sich nicht durch mich stören. Ich hatte Zeit für interessante Fotos.



03 – 11/05/2019
Hongkong 香港
Vertikales Leben zwischen Bergen und Meer

WONG TAI SIN, 10.000 BUDDHAS

Hinter dem Wald begannen die Häuserschluchten. Ich folgte einer großen viel befahrenen Straße zum Wong Tai Sin Tempel.

Der Wong Tai Sin Tempel vereint die drei Religionen Taoismus, Buddhismus und Konfuzianismus. Anfang des 20. Jahrhunderts war die gesamte Region landwirtschaftlich mit Reisfeldern geprägt. Um 1920 wurde das Gebiet durch Straßen erschlossen und durch eine Spende eines heiligen Portrait von Wong Tai Sin steigerte die Tempel seine Bedeutung für die Gläubigen erheblich. Der Tempel wurde weiter ausgebaut und überstand die japanische Besatzungszeit nahezu unbeschadet.



Heute befindet sich der Tempel in Mitten von sehr hohen Häusern und Schnellstraßen. Bei meinem Besuch am Sonntagvormittag war der Tempel gut besucht (wie so oft bei chinesischen Sehenswürdigkeiten). Die Anlage bestand aus mehrere klassischen chinesischen Gebäuden, Seen und Brücken. Alles ganz harmonisch nach Feng Shui angelegt. Die Anlage strahlt eine gewisse Ruhe aus, leider ging es weder in der Anlage noch durch den Umgebungslärm ruhig zu. Mich hat besonders der Kontrast zwischen den historischen niedrigen Gebäuden und den sich unmittelbar dahinter befindlichen Hochhäusern beeindruckt.



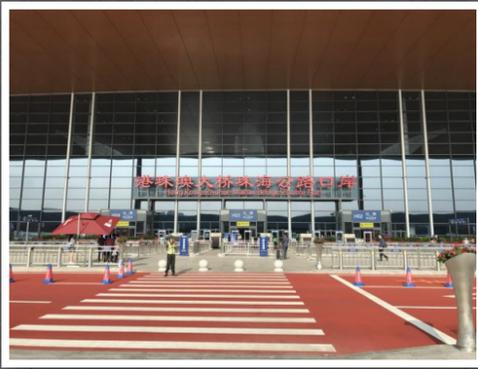
Ein nächster interessanter Stopp war das Hongkong Museum of History ganz in der Nähe meines Hostels. Das Museum zeigt sehr gut aufbereitet, die ganze Geschichte Hongkongs von der Entstehung der Landmasse bis heute. Besonders interessant fand ich die britische Kolonialgeschichte beginnend bei den Opiumkriegen, über die japanische Besatzung bis hin zum wirtschaftlichen Aufschwung und der Rückgabe an China 1997. Neben vielen kleinen Filmpräsentationen ist im Herzen der Ausstellung ein historischer Straßenzug nachgebaut, wo man die verschiedenen Gebäude der damaligen Zeit erkunden kann. Das Museum ist kostenlos und sehr sehenswert, gerade wenn draußen während der Regenzeit mal wieder die Welt untergeht.



In Hongkong gibt es viel zu sehen und man muss sich entscheiden. Da das Wetter am Nachmittag zusehends schlechter wurde, entschloss ich mich gemeinsam mit einem Arbeitskollegen, der ab Mittag dabei war, noch das Kloster der 10.000 Buddhas zu besuchen. Wir fuhren dazu mit dem Taxi Richtung Norden in einem Tunnel unter den Lions Rock hindurch in das Pai Tau Village. Der 1949 erbaute Tempel ist jederzeit frei zugänglich und wird über einen knapp 500 Meter langen steil aufsteigenden Pfad erreicht. Links und rechts des Pfads befinden sich lebensgroße vergoldete Arhat-Statuen. Jede Buddha-Statue ist individuell gestaltet und hat eine andere Haltung und einen anderen Gesichtsausdruck. Über das gesamte Tempelgelände sollen sich 13.000 Statuen verteilen (im klassischen China ist die Zahl 10.000 die Zahl für die Unendlichkeit – somit wird nur bis 10.000 gezählt). Im unteren Teil des Tempels überragt eine neunstöckige Pagode alle Gebäude.

03 – 11/05/2019
Hongkong 香港
Vertikales Leben zwischen Bergen und Meer

HONGKONG-ZHUHAI-MACAO-BRÜCKE, HONGKONG ISLAND



Am letzten Tag reiste ich über die Hongkong-Zhuhai-Macao-Brücke zurück von China nach Hongkong. Die Brücke ist ein riesiges Bauwerk bestehend aus künstlichen Inseln, mehrere Brücken, Tunneln und Grenzanlagen. Die Hauptbrücke über das Perlflossdelta ist 22,9 km lang, gefolgt von einem 6,7 km langen Tunnel und endet auf einem 12 km langen Straßenviadukt über das Meer nahe des Ufers von Lantau Island bis zum Flughafen. Die Brücke zählt somit als längsten Überwasserbrücke der Welt.

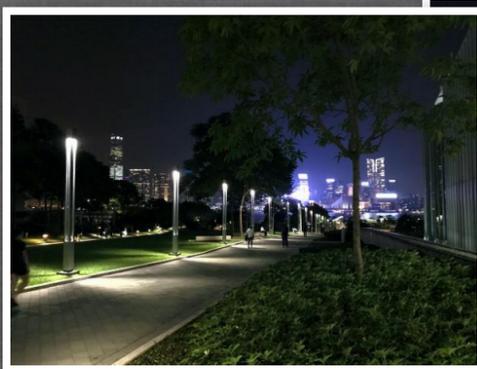


Die Brücke kann nur von Fahrzeugen befahren werden, die zwei Nummernschilder, d.h. Chinesische und Hongkonger Nummernschilder, haben. Leider gibt es davon wohl gar nicht so viele. In Hongkong wird die Brücke als Versuch gesehen mehr Einfluss und Menschen nach Hongkong zu bringen, weil auf den künstlichen Inseln auch neue Wohnquartiere entstehen sollen.



Kurz vor dem Rückflug hatte ich noch ein wenig Zeit und bin ins abendliche Hongkong Island gefahren. Ich hatte einfach Lust noch ein wenig durch die Stadt zu laufen und die Atmosphäre dieses abwechslungsreichen Ortes auf mich wirken zu lassen. Von der Hongkong Station aus nutzte ich die längste Rolltreppe der Welt. Die überdachte Rolltreppe ist 800 Meter lang und überwindet einen Höhenunterschied von 135

Meter. Hier wurde mir erst mal so richtig bewusst, wie bergig die Stadt ist. Die Rolltreppe wechselt mehrmals täglich die Richtung und ist für Menschen in den oberen Stadtvierteln ein wichtiges Transportmittel.



Nachdem ich die Rolltreppe oben in SoHo verlassen habe, lief ich quer durch die Stadt wieder hinab. Zunächst in das angesagte Kneipenviertel Lan Kwai Fong und dann wieder durch einen Park zur Küste. Ich brauchte dazu nie eine Straße zu überqueren. Alle Gebäude waren über Laufstege verbunden. Ein wahres Labyrinth aus Wegen, die teilweise mitten in den Gebäuden abzweigen. Es war nicht immer leicht die richtige Richtung zu finden.



Hongkong hat mich sehr fasziniert. Diese Nähe aus Großstadt, Häusern und Natur ist unglaublich. Ich hätte gern noch mehr erkundet. Die kleinen Orte entlang der Küste, die vorgelagerten Inseln oder den einen oder anderen Berg ... natürlich bei besserem Wetter.

Noch eine Bemerkung zum Schluss: Ich war in Hongkong wenige Wochen bevor im Juni die Proteste der Demokratiebewegung begannen. Zu meiner Zeit war die Stadt absolut ruhig. Es war nichts von Anspannung zu spüren. Leute mit denen ich gesprochen habe, sahen in der aktuellen Situation mit der 50jährigen Übergangsfrist, ein Land, zwei Systeme, kein Problem.

03 – 11/05/2019
Hongkong 香港
Vertikales Leben zwischen Bergen und Meer

GALERIE



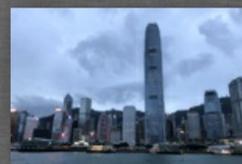
Blick von Kowloon zur Skyline von Hongkong Island.



Clock Tower (Uhrenturm) - ein Wahrzeichen des ehemaligen Bahnhofs von 1915.



Anlegestelle der Star Ferry in Kowloon.



Hongkong Island vom Wasser aus - Höchstes Gebäude Two International Finance Center (416 m).



Observation Wheel (60 m hoch) im Hafen Hongkong Island.



Blick von der Lugard Road über Hongkong Island (Vordergrund) und Kowloon (Hintergrund).



Abendstimmung auf der Lugard Road.



Der Fat Jong Temple an der Shatin Pass Rd. war der Ausgangspunkt der Wanderung.



Der letzte Aufstieg zum Lions Rock Gipfel in 500 m.



Blühende Pflanzen am Wegsrand I.



Blühende Pflanzen am Wegsrand II.



Der Wolkenstürmer auf den Lions Rock Gipfel.



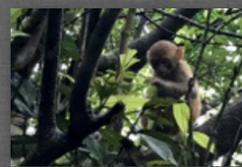
Die Sicht war sehr dampfzig und kurzweilig möglich.



Blick über Kowloon beim Abstieg, leicht unterhalb der Wolkendecke.



Kowloon und im Hintergrund die Inseln von Hongkong Island.



Ein kleiner Affe futtert gemütlich Blätter.



Der Affe am Wegsrand lies sich von mir nicht aus der Ruhe bringen.



Klassisches Chinesisches Tor trifft Hochhäuser und Shopping Mall.



Eingangstor zum Tempelgarten.



Der Wong Tai Sin Tempelgarten.



Im Tempelgarten gab es einen Teich mit riesigen Goldfischen.



Tempelbereich für die Erbitung von Glück und Wundern.



Weihrauchduft liegt in der Luft.



Aufstieg entlang der 10.000 Buddhas zum buddhistischen Tempel hinauf.



Im unteren Tempelbereich.



Eine Reihe grimmiger Krieger im oberen Tempelbereich.



Einige der 10.000 Buddhas und Pagode im Hintergrund.



Das Brückenterminal auf der Seite von Zhuhai. Alles gigantisch, nur ohne Menschen.



Fahrt über der 22,9 km Hauptbrücke über das Perlflossdelta.



Aufgeschüttete Insel vor Lantau Island, wo der Tunnel ins Straßenviadukt übergeht.



Häuserschluchten mit Fußgängerbrücken zwischen den Häusern.



Die längste Rolltreppe der Welt mit 800 m Länge und 135 m Höhenunterschied.



Abendstimmung am Ufer von Hongkong Island I.



Abendstimmung am Ufer von Hongkong Island II.



Abendstimmung am Ufer von Hongkong Island III.



Observation Wheel und Two International Finance Center (416 m).